

Meine Berufung: Warum habe ich die Herz-Jesu-Priester ausgewählt?



Im September 2021 trat ich in die Kongregation der Herz-Jesu-Priester ein und begann mein Postulat in Bamenda-Kamerun. Die Reise, die mich dorthin führte, hatte jedoch schon einige Jahre zuvor begonnen.

Ich bin in der Stadt Yaoundé (Kamerun) in einer christlichen Familie aufgewachsen. Soweit ich mich erinnern kann, war ich fasziniert von dem Lebensstil und der Freundlichkeit der Xaverianer-Missionare meiner Heimatpfarre. Als ich 13 Jahre alt war, verspürte ich den Wunsch, mich für einen solchen Lebensstil zu engagieren.

Allerdings machte es mir damals noch Angst, weit von meiner Familie entfernt zu sein.

Die Berufung zu den Herz-Jesu-Priestern wuchs bei mir, würde ich sagen, aus der Lektüre eines kleinen Buches namens *Thesaurus Precum*. Es handelt sich um einen Band mit Gebeten und anderen geistlichen Übungen, die von den Herz-Jesu-Priestern praktiziert werden. Beim Lesen fielen mir zwei Worte auf, die im ganzen Buch ständig wiederholt werden: **Liebe und Wiedergutmachung**.

Aus Neugier machte ich mich auf, mehr über die Gemeinschaft zu erfahren. Und ich lernte, dass diese Worte zwei bedeutende Aspekte des Charismas der Kongregation sind. Von da an wurde mein Berufungsweg immer von diesem Charisma getragen, wie es in den Worten von Pater Dehon zum Ausdruck kommt: **Propheten der Liebe und Diener der Versöhnung** zu sein.

Ich war begeistert davon, dass die Herz-Jesu-Priester sich dafür einsetzen, die Liebe Gottes zu bezeugen, indem sie den weniger Glücklichen helfen und sie stärken, zum Beispiel durch Erziehung. Als Diener der Versöhnung werden sie von dem Wunsch angetrieben, die Menschen und Gemeinschaften untereinander und die Menschheit mit Gott zu versöhnen.

Ich war schon immer sehr sensibel für den Aspekt der Versöhnung, da mein Land Schauplatz vieler sozialer Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten ist. Diese führen dazu, sowohl soziale Gruppen als auch Familien zu spalten. Ich war beeindruckt



davon, dass der Orden immer noch in Regionen präsent ist, die von schweren sozialen Krisen und bewaffneten Konflikten heimgesucht werden. Ich finde das faszinierend, und ich glaube, dass das wirklich ein greifbares Zeugnis für unsern Glauben an einen liebenden Gott ist.

Das hat mich dazu bewogen, mich den Herz-Jesu-Priestern anzuschließen. Diese Entscheidung wurde durch ein so starkes Beispiel des Engagements für soziale Gerechtigkeit gestärkt, dass ich meine Heimat verließ und nach Bamenda ging, in eine Region mit großen sozialen Spannungen, um meine Ausbildung zu beginnen.

Seitdem habe ich nie aufgehört zu lernen. Es ist nicht immer einfach. Manchmal vermisse ich meine Familie wirklich. Aber der dehonianische Lebensstil und die Brüderlichkeit, die wir hier in Pietermaritzburg teilen, stimmen mich zuversichtlich in Bezug auf die Entscheidung, die ich getroffen habe - und die ich hoffentlich für den Rest meines Lebens behalten werde.